

Der sächsischer Erzähler,

W o c h e n b l a t t

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft und der Kgl. Schulinspektion zu Bautzen,
sowie des Königlichem Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. (15 Ngr.). Inserate werden bis Dienstag und Freitags früh 9 Uhr angenommen.

N^o 84.

Mittwoch, den 16. October.

1878.

Politische Weltchau.

Der Reichstag leitete die zweite Lesung des Socialistengesetzes durch eine Generaldiscussion von zweitägiger Dauer ein und fällte am Schlusse derselben über das Princip der Vorlage (§ 1) sein Urtheil: Der Reichstag hat in seiner Majorität auf die Frage der Regierung mit „Ja“ geantwortet, damit ist das Schicksal der Vorlage entschieden. Die Schwierigkeiten, welche sich dem Zustandekommen des Gesetzes entgegenstellten, sind auf ein geringes Minimum reducirt. Dabei lieferte die Debatte noch ein Ergebnis, das für unser gesamtes politisches Leben nicht gering angeschlagen werden darf. Durch das Entgegenkommen des Fürsten Bismarck, der an die befreundeten Parteien die Mahnung zur Verständigung gerichtet hat, ist ein freundliches Verhältnis zwischen der Regierung und der nationalliberalen Partei wieder hergestellt worden. Nicht, was der Redner über die Entwicklung des deutschen Parteiwesens im Allgemeinen sagte, so geistvoll und vielfach richtig diese Andeutungen auch waren, fällt in die Waagschale; die Hauptsache ist die Stellung, welche der Reichscanzler selbst zu dem Ergebnis der letzten Wahlen einnimmt. Weit verbreitet war in den ersten Wochen nach dem 30. Juli, ja noch bis in die neueste Zeit hinein die Meinung, daß der eigentliche Zweck der Reichstagsauflösung keineswegs erreicht sei und möglicherweise eine abermalige Auflösung bevorstehe. Nach der jetzt vorliegenden Erklärung muß solche Besorgnis unbegründet erscheinen. Diese Thatsache wird in weiten Kreisen Befriedigung hervorrufen und den noch immer erregten Gemüthern Beruhigung bringen. Die Regierung acceptirt die durch die Wahlen geschaffene Lage, sie hofft, in derselben den Boden für eine erspriessliche Gestaltung unserer politischen Entwicklung gewonnen zu haben. Allerdings erhebt sich dem gegenüber die Frage: wozu dann die Auflösung, da doch im Wesentlichen der gleiche Boden schon im vorigen Reichstage vorhanden war?

Fürst Bismarck versichert, daß nicht eigentlich eine Aenderung in der Zusammensetzung des Reichstages, sondern so zu sagen nur ein unmittelbarer Gedankenaustausch zwischen Wählern und Gewählten über

Dreihundertster Jahrgang.

die Frage der zweckmäßigsten Bekämpfung der Socialdemokratie beabsichtigt gewesen sei. Zu bedauern ist dann freilich um so mehr, daß die Haltung der Presseorgane wie der Verwaltungsorgane der Regierung diese Absicht so sehr verdunkelt hat. Gegenwärtig kommt Alles auf die Frage an, ob der heutige Reichstag wirklich jenen festen Boden bietet? Der Reichscanzler stützt sich auf die Erwartung, daß die Nationalliberalen und die beiden conservativen Fractionen zusammen eine festgeschlossene Phalanx gegenüber den oppositionellen Elementen bilden werden. Aber er scheint die trennenden Unterschiede dieser Fractionen doch zu gering zu veranschlagen, wenn er die Kämpfe derselben mit den Rivalitäten verschiedener Truppen-Abtheilungen beim Manöver vergleicht. Die conservativen und gouvemenentalen Organe pflegen mit einer gewissen moralischen Entrüstung über die Unwahrheit des Wortes von der „großen liberalen Partei“ zu reden. Sie werden aber gewiß nicht behaupten wollen, daß der Wahrheit ein Dienst geschähe, wollte man die 4 positiven Elemente des Reichstags den 3 negativen gegenüber als ein gleiches Ganze darstellen. Zwischen der liberalen und der conservativen Auffassung des constitutionellen Staatslebens wird naturgemäß stets ein prinzipieller Unterschied bleiben. Niemals ist in unserem jungen Reiche diese Kluft deutlicher erkennbar gewesen, als gerade im letzten Wahlkampfe. Der aus den Ausführungen des Reichscanzlers etwa zu entnehmende Gedanke, in unseren parlamentarischen Parteiverhältnissen eine Zweitheilung nach englischem Muster durch die angegebene Gegenüberstellung zu bewirken, würde einer gesunden, die Bürgerschaft einer festen Dauer versprechenden Constellation schwerlich entsprechen. Ein Bindemittel aber giebt es, vermittelt dessen die nationalliberale Partei stets zum Zusammengehen mit anderen Parteien ohne Rücksicht auf ihren Namen bereit sein wird: das Wohl des Landes. Fürst Bismarck erklärt das Wohl des Landes für das alleinige Ziel seiner Politik und fordert von denjenigen Parteien, welche sich das gleiche Ziel gesetzt, ehrliche Unterstützung. Aber er rechnet mit der Thatsache, daß die Anschauungen über dieses Wohl verschieden sind. Darum gesteht er rückhaltslos die Nothwendigkeit der gegenseitigen Nachgiebig-

zeit zu. Und der gleichen Nothwendigkeit entsprechend handeln heute die drei in Rede stehenden Parteien. Damit ist freilich keine neue Basis geschaffen; auf der ehrlichen Verständigung zwischen den gemäßigten Parteien untereinander und mit der Regierung hat schon bisher die Entwicklung unseres Reiches beruht. Aber das Bedeutsame ist die ausdrückliche Erklärung, daß diese Basis auch nach den erbitterten Kämpfen des letzten Sommers wieder anerkannt wird. Freilich werden auch jetzt noch die wenig erfreulichen Erlebnisse dieser Zeit in der Stellung der Parteien zu einander vielfach nachklingen. Aber die Thatsache, daß die national-liberale Partei und die conservativen Parteien in einem so schwierigen Augenblicke untereinander und mit der Regierung sich zu gemeinsamem Handeln loyal zusammenschließen, kann für die Zukunft nicht ohne nachwirkende Bedeutung bleiben.

Die Demission des ungarischen Ministeriums ist vom Kaiser Franz Joseph angenommen worden. Vermuthlich wird Tisza die Neubildung des Cabinets übernehmen. Inzwischen ist aber auch der in unserer letzten Wochenübersicht ange deutete Wunsch des cisleithanischen Landes nach einer Ministerkrisis in Erfüllung gegangen. Das Cabinet Auersperg hat ebenfalls seine Entlassung eingereicht, wird aber wohl bis auf Weiteres im Amt verbleiben müssen, weil — wie der Wiener sagt — um die Portefeuilles „ka groß' G'reiß" ist. Jetzt dürfte eben die schlechteste Gelegenheit zu einer völligen Neubesezung der Ministerfessel gegeben sein. — Die Occupation von Bosnien, soweit sie bis jetzt in Aussicht genommen war, ist vollendet. Die Beziehungen zur Pforte haben sich fühlbar verschlechtert. Die Letztere hat eine Note an die Mächte verjandt, in der damit gedroht wird, daß die Pforte das Verhalten Oesterreichs, als die internationalen Verträge verlegend brandmarken wolle. Die türkischen Staatsmänner vergessen jedoch, daß sie in dieser Sache nicht Richter, sondern Partei sind. Die Pforte mag Niemanden anklagen, als ihre eigene Persidie.

Die afghanische Frage ist in der letzten Woche nicht weiter gerückt. Die Nachrichten über die militärische Action, welche von englischer Seite bereits eingeleitet worden sein soll, haben sich nicht bestätigt, sind aber auch nicht in nachdrücklicher Weise demontirt worden, ein Uebelstand, der schon mehrfach in dieser Sache hervorgetreten ist, und der sich noch stärker fühlbar machen wird, liegt darin, daß wir alle positive Informationen aus englischer Quelle beziehen müssen, weil die einzige schnelle Communication Europas mit Afghanistan in den Händen der Engländer liegt. Das *audiatur et altera pars* kann unter solchen Umständen leider und zum Schaden der öffentlichen Meinung nicht beobachtet werden. Trotz der Einseitigkeit der Berichterstattung ist aber doch schon klar, daß England den *casus belli* bei den Haaren herbeigezogen hat.

Eine interessante Erscheinung bieten die internationalen Stellungen, welche seit dem Berliner Congresse in einer völligen Umbildung begriffen sind. Unzweifelhaft ist eine Annäherung zwischen Frankreich und Italien im Werke. Das „Journal des Debats" kommt auf den päpstlichen Brief an

den Cardinal Nina zurück und sucht auszuführen, daß der Papst die Unterhandlungen mit Deutschland hauptsächlich zu dem Zwecke begonnen habe, um dadurch die zwischen Preußen und Italien bestehende Allianz zu stören. Und deshalb müsse naturgemäß ein enger Anschluß Frankreichs und Italiens erfolgen und zwar nicht ein Schutz- und Trugbündniß in Hinblick auf ein materielles und bestimmtes Ziel, sondern eine Allianz der Prinzipien. Italien sei jetzt beruhigt, da der Vatican sich von Frankreich abwende. Dieses Thema wird in ganz ähnlicher Weise von sämmtlichen durch das Preßbureau des Ministeriums des Innern inspirirten Provinzialblätter verarbeitet. — Merkwürdig, daß ein solcher Umschwung in Italien sich vollziehen soll, unter einem Könige, dessen freundliche Beziehungen zum deutschen Kaiserhause notorisch sind, während umgekehrt sein franzosenfreundlicher Vater mit den ihm wenig sympathischen Preußen verbündet war!

In der türkischen Note kommt auch die Beschuldigung vor, daß die Oesterreicher barbarische Mittel zur Unterwerfung Bosniens angewendet hätten. „Mittel, die alle gebildeten Nationen mit Schauder erfüllen müssen. Die Oesterreicher haben nach ihrem Einmarsch in Serajewo und Banjaluka diese beiden Städte einer dreitägigen Plünderung überliefert; sie haben in zahlreichen Ortschaften viele harmlose Menschen ermordet, hauptsächlich alte Männer, Weiber und Kinder, die Soldaten haben Frauen geschändet und solche Schandthaten bezangen, welche zu beschreiben die Feder sich sträubt. Mit einem Worte: man geht auf die vollständige Ausrottung der mohamedanischen Bevölkerung in Bosnien und der Herzegowina aus. Die Bevölkerung in Bosnien, welche durch die Schreckensthaten dieser grausamen Eindringlinge zum Wahnsinn getrieben wurde, wollte sich nicht unterwerfen und zog es vor, Haus und Hof fechtend zu vertheidigen. In vielen Ortschaften wurden die Hospitäler mit Gewalt geleert und die verwundeten und kranken osmanischen Soldaten erbarmungslos auf die Straße geworfen, indem man an ihrer Stelle kranke und verwundete Oesterreicher in das Hospital brachte." Es sind indeß dieselben Beschuldigungen, die von der Pforte gegen die Serben, Montenegriener, Bulgaren und Russen geschleudert worden sind, die aber Niemand den österreichischen Truppen gegenüber als gerechtfertigt ansehen wird. Es ist eine Dreistigkeit, den Mächten derartige Lügen, welche die Pforte als stehenden Satz vorrätzig zu halten scheint, zu unterbreiten.

Auch in Rußland gährt es und schäumt es, die nihilistische Bewegung zieht immer weitere Kreise und der Appell an die Feigheit mag dort einen stärkeren Nachhall finden, als in anderen, politisch entwickelten Ländern. Es ist dort derselbe Kampf, für welchen wir uns soeben rüsten, aber die Lage ist doch hier und dort sehr verschieden. Wir haben schon im Mai behauptet, daß der Kampf gegen die Socialdemokratie von der gesammten Nation aufgenommen werden muß. Keine Regierung, die nicht eine Volksvertretung zur Stütze hat, kann diesen Kampf mit der Hoffnung auf Erfolg aufnehmen. Nun sagt das Gerücht, daß eine Commission, an

ber
der
W
die
fol
N
M
St
ma
An
zw
gel
ab
ab
fuß
De

die
Zw
füh
Wo
erb
ihre
wir
geg
nach
der
Rän
Cor
S
geg
ang
fah
The
lich
men

de
Che
über

eine
näm
visio
wür
liche

habe
lassen

Dre
Zer
viert

werb
Sele
und
Rect
Dre
Schu
Derg

berer Spitze der Großfürst-Thronfolger stehe, mit der Ausarbeitung einer Verfassung beschäftigt sei. Wir lassen es dahin gestellt sein, ob die Einführung dieses Apparates ad hoc von dem erwarteten Erfolge sein wird. Wenigstens ein unmittelbarer Nutzen dürfte kaum sichtbar werden.

Berlin, 14. October. Reichstags-Fortsetzung. Minister Eulenburg tritt nochmals für § 6 ein. Steiter (Reichspartei) spricht für die Anträge Ackermann. Bei der Abstimmung wird das erste Amendement Ackermann beibehalten, die durch das zweite Amendement beantragte Streichung wird abgelehnt. Hierauf wird § 6 nach der Regierungsvorlage abgelehnt, ebenso § 6 nach der Commissionsfassung abgelehnt. Damit sind die auf diesem Paragraphen folgenden §§ 7 bis 10 zunächst indiscutabel. Die Debatte wendet sich zu § 11.

Moufang und Bebel sprachen gegen § 11, betr. die Einsammlung der Beiträge zu socialistischen Zwecken, dafür spricht Dernburg, welcher die Ausführungen Moufang's bekämpft und seinerseits das Wahlbündniß zwischen Socialisten und Ultramontanen erörtert. Radziwill und Windthorst weisen die gegen ihre Partei erhobenen Beschuldigungen zurück. § 11 wird darauf angenommen. § 12 (Strafbestimmungen gegen die Betheiligung an verbotenen Vereinen) wird nach kurzer Debatte gleichfalls nach den Anträgen der Commission angenommen. § 13 (Hergabe von Räumlichkeiten) wird gleichfalls in der Fassung der Commission angenommen. § 14, welcher sich auf § 6 bezieht fällt weg. § 15 (Strafbestimmungen gegen verbotene Versammlungen) wird Debattelos angenommen. § 15a (Strafbestimmungen betreffend fahrlässige Zuwiderhandlungen gegen die verbotene Theilnahme an Vereinen und Hergabe von Räumlichkeiten) wird mit einem unwesentlichen Amendement angenommen.

Die „Kreuzzeitung“ meldet, daß das Verbleiben des Generals v. Stosch in seiner Stellung als Chef der Marine vom Ausfalle der Untersuchung über den Untergang des „Großen Kurfürsten“ abhängt.

Die Wiener „Neue Fr. Presse“ vernimmt, daß eine theilweise Demoralisirung der Occupationsarmee, nämlich eine Verminderung derselben um vier Divisionen und einer Brigade, angeordnet sei, und würden die entsprechenden telegraphischen und schriftlichen Weisungen sofort ergehen.

S a c h e n.

Ihre Majestäten der König und die Königin haben am 11. Oct. das Jagdhaus Rehesfeld verlassen und das kgl. Residenzschloß zu Dresden bezogen.

Se. Majestät der König hat dem Director der Dresdner Taubstummen-Anstalt, Johann Friedrich Jencke, den Titel und Rang als Hofrath in der vierten Classe der Hofrangordnung verliehen.

Bischofswerda, 15. Oct. Unter den Bewerbern zu der hiesigen 1. Oberlehrerstelle an der Selecta wurden 4 derselben zu einer Probe designirt und zwar die Herren Oberlehrer Beutke in Riesa, Rector Dr. Pasig in Meuselwitz, Cand. Saupe in Dresden und Dr. Bergmann in Debertitz. Der Schulausschuß wählte unter diesen Herren den Dr. Bergmann zum provisorischen Oberlehrer.

— 15. Oct. Die Angelegenheit des Welhuachbazar ist nun so weit gefördert, daß hierzu eine besondere Deputation erwählt wurde, welche Herrn Adolf Täubrich zum Vorsitzenden ernannte. Bereits haben 60 Gewerbetreibende sich bereit erklärt, den Bazar mit Verkaufsgegenständen zu beschenken.

— 14. Oct. Der Auftrieb beim heutigen Viehmarkt war folgender: 309 Stück Rindvieh, 47 Stück Pferde, 46 Körbe Ferkel und 1 Heerde Schweine.

§ Bauzen. Bei der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft sind im III. Quartale 1878 überhaupt 227 Anzeigen über verübte, die bezirksgerichtliche bez. schwurgerichtliche Competenz begründende Verbrechen und Vergehen, darunter 162 Anzeigen gegen 217 bestimmte Angeschuldigte eingegangen und von denselben 37 Anträge auf Einleitung resp. Erstreckung der Voruntersuchung, 20 Anträge auf unmittelbare Vorladung, 43 Anträge auf Verweisung an den Einzelrichter nach Artikel 47 a. und 4 Anträge auf Abgabe an den Einzelrichter nach Art. 44 b. der revid. Strafprozessordnung beim hiesigen königl. Bezirksgerichte gestellt worden. Letzteres hat in 11 Fällen auf Einleitung des Anklageverfahrens erkannt, in 24 Fällen die Einleitung bez. Erstreckung der Voruntersuchung, in 14 Fällen die unmittelbare Vorladung, in 42 Fällen die Verweisung an den Einzelrichter nach Art. 47 a. und in 5 Fällen die Abgabe an den Einzelrichter nach Art. 44 b. der revid. Strafprozessordnung beschlossen. Anträge an die Anklagekammer sind gestellt worden 5 auf Verweisung an das Geschwornengericht, 7 auf Einstellung der Voruntersuchung, 4 auf Verweisung an das Bezirksgericht nach § 34 des Geschwornen-Verfahren-Gesetzes und 10 auf Zurückgabe an das Bezirksgericht nach § 6 und 7 des Ausführungsgesetzes vom 15. April 1873. Die Anklagekammer hat in 3 Fällen auf Verweisung an das Geschwornengericht, in 3 Fällen auf Einstellung der Voruntersuchung und in 5 Fällen auf Verweisung an das Bezirksgericht nach § 34 des Geschwornen-Verfahren-Gesetzes erkannt, in 1 Falle die Einstellung der Voruntersuchung und in 10 Fällen die Zurückgabe an das Bezirksgericht nach § 6 und 7 des Ausführungsgesetzes vom 15. April 1873 beschlossen. Hauptverhandlungen wurden 34, darunter 7 auf unmittelbare Vorladung und zwar 6 vom Geschwornengerichte, 20 vom Bezirksgerichte unter Mitwirkung von Gerichtsschöffen und 8 vom Bezirksgerichte ohne letztere gegen 48 Angeschuldigte (39 männliche und 9 weibliche) abgehalten, von denen 7 männliche und 1 weibliche zu Zuchthaus (Gesamtstrafe 17 Jahre 8 Monate), 23 männliche und 6 weibliche zu Gefängniß (Gesamtstrafe 24 Jahre 10 Monate 12 Wochen), 1 männlicher zu Geldstrafe verurtheilt, 8 männliche und 2 weibliche klagsfrei gesprochen worden sind. Von den Verurtheilten haben 8 Berufung und 2 Nichtigkeitsbeschwerde eingewendet. Den Vors. führte in sämtlichen Schwurgerichtssitzungen Herr Bezirksgerichtsdirector Stöckel aus Freiberg, in den übrigen Bezirksgerichtsverhandlungen 6 Mal Herr Gerichtsrath Helzig, je 4 Mal Herr Bezirksgerichtsdirector von Mücke, Herr Gerichtsrath von Larisch und Herr Assessor Siegel, je 3

Mal die Herren Gerichtsräthe Ehrig und Auster, je 2 Mal Herr Gerichtsrath Sachse und Herr Assessor Hager. Die Staatsanwaltschaft war in sämtlichen schwurgerichtlichen und in 7 bezirksgerichtlichen Verhandlungen durch Herrn Staatsanwalt Petri und in 21 bezirksgerichtlichen durch Herrn Assessor Böhm vertreten. Von den Angeschuldigten wurden 35, darunter 28 nothwendigerweise, vertheidigt und zwar durch die Herren Advocaten Dr. Höckner aus Bauzen 17, Mosig von Mehrenfeld aus Löbau 7, Seifert aus Bauzen 5, Jakob aus Bauzen 4, Beger aus Löbau und Lederer aus Dresden je 1. Zweitinstanzliche Verhandlungen wurden 87, darunter 52 unter Mitwirkung der Staatsanwaltschaft, welche in 6 Fällen durch Herrn Staatsanwalt Petri und in 46 Fällen durch Herrn Assessor Böhm vertreten war, abgehalten. Die einbezirkten Gerichtsämter haben 694 einzelrichterliche Untersuchungen zur Bekanntmachung des Actenschlusses resp. des Bescheides und des Einstellungsbeschlusses an die Staatsanwaltschaft eingesendet.

Umschau in der Lausitz, 15. October.
Den 8. v. M. ist in Guttau der herrschaftliche Schäfer Schulze, 70 Jahre alt, im Tubenteiche ertrunken. — In einem Busche bei Melanne (pr. L.) wurde vor Kurzem ein ca. 40 Jahre alter unbekannter Mann erhängt aufgefunden. — Den 6. v. sind zu Klein-Radisch (pr. L.) die Gebäude des Nahrungsbefizers Müller und die Scheune des Nahrungsbefizers Reznick abgebrannt. — In Bernstadt sind ein Paar Erkrankungen an Trichinose vorgekommen. Die Erkrankten hatten von Görlitz bezogene Wurst genossen.

Dem „Sächs. Postillon“ entnehmen wir Folgendes über das „Deficit“ der ständischen Bank zu Bauzen. Derselbe schreibt: Endlich hat sich das Directorium der ständischen Bank zu Bauzen im Kreisblatte vernehmen lassen wie folgt:

Mehrfachen Veröffentlichungen gegenüber findet sich das unterzeichnete Directorium zu der Erklärung veranlaßt, daß bei der Landständischen Bank des Königlich Sächsischen Markgrasthums Oberlausitz ein Deficit nicht vorhanden ist. Es hatten sich zwar in der Geschäftsführung des im December v. J. verstorbenen Bankdirectors nach dessen Ableben Unregelmäßigkeiten herausgestellt, welche für die Bank mit einem Verlust von nicht ganz 98,000 Mark verbunden gewesen sind; es ist dieser Betrag aber unter Mitwirkung der statutengemäßen Organe bereits im vorigen Rechnungsjahre beglichen worden und dieses Vorkommniß ohne Einfluß auf die nach einer speciellen Revision im Uebrigen durchaus geregelt gefundenen Verhältnisse der Bank geblieben. Mit Rücksicht auf einige diesbezügliche Publicationen wird übrigens hinzugefügt, daß der engere Ausschuß der Provinzialstände der Oberlausitz als solcher die Verwaltung der Bank nicht zu vertreten hat.

Bauzen, am 11. October 1878.

Das Directorium der Landständischen Bank des
Kgl. Sächs. Markgrasthums Oberlausitz.

Ducart. Pusinelli. Seehausen.

Diese Bekanntmachung ist fürwahr ein merkwürdiges Schriftstück. Man giebt zu, daß durch

Unregelmäßigkeiten eines verstorbenen Directors die Bank einen Verlust von ca. 98,000 Mark — also weit mehr wie angenommen worden — erlitten hat, weist aber die Ausstellung: die Bank habe ein solches Deficit unterlaufen mit dem Bemerkten zurück, es sei nicht vorhanden, weil es „beglichen“ worden. Was waren, wie einzuwenden ist, jene 98,000 M., als sie in der Bankcasse fehlten, anders als ein Deficit, eine fehlende Summe? Wenn man sich darauf etwas zu Gute thut, daß dies Deficit nicht mehr existire, weil es gedeckt worden, so ist damit natürlich das frühere Vorhandensein nicht widerlegt. Da man über dem Vorfalle sich ausschwiege, auf dem letzten Landtage nicht, wie es sich gehört hätte, den Ständen darüber Mittheilung machte, aus den Rechnungen sich zur Sache nichts ergab und das Directorium sich erst vernehmen läßt, wo der Presse wegen es durchaus nicht anders mehr angeht, so ist es sehr natürlich, wenn die erfolgte Deckung völlig unbekannt geblieben ist. Man wird schwerlich sagen können, daß diese Verschwiegenheit das Vertrauen zum Directorium zu verstärken sich eigne. Dieses Stillschweigen wird indeß in der Bekanntmachung sogar fortgesetzt, denn man sagt nicht: was das „Beglichen“ bedeuten soll: bedeutet die Redensart: „Dieser Verlust ist unter „Mitwirkung“ (?) der statutengemäßen Organe bereits im vorigen Rechnungsjahre beglichen worden“, soviel wie: diese Organe haben den Abgang aus ihren Taschen ersetzt oder bloß man hat aus dem Bankvermögen „beglichen“? Insofern das vorige Rechnungsjahr mit dem 31. December 1877 geschlossen, zeigt es allerdings von besonderem Rechnungsgeschick, daß man ein bis dahin kaum entdecktes, geschweige genau festgestelltes Deficit so rasch beseitigen könne; ein gewöhnlicher Buchhalter findet sich in dies Verfahren nicht. Dieß „Vorkommniß“, so heißt es ziemlich gehoben weiter, sei ohne Einfluß auf die übrigens nach specieller Revision durchaus geregelt gefundenen „Verhältnisse“ der Bank geblieben. Hierin irrt sich das geehrte Directorium und hätte ein solches Urtheil besser dem Publikum und den Bankeigenthümern überlassen sollen, denn nach dem erlebten Vorkommniße war zum Selbstlobe kein günstiger Anlaß gegeben. Zuletzt wird richtig bemerkt, der engere Ausschuß habe die Verwaltung der Bank nicht zu vertreten. Dergleichen nämlich rechtliche Vertretungspflicht ist freilich nicht behauptet worden, sondern lediglich eine moralische. Insofern nämlich dieser Ausschuß sowohl Verwaltung wie merkwürdiger Weise auch deren Controle durch Vornahl bestellt und niemals Jemand in beide Stellungen ohne seinen Willen gelangen kann, wenigstens zeitlich nicht gelangt ist, so ist Verwaltung wie Controle sein Werk und Product. Folglich hat er selbes moralisch zu vertreten, wie z. B. der Vater das ungezogene Kind etc. Auf dem nächsten Landtage werden die Herren mit den Specialitäten schon besser herausrücken, darauf kann man sich verlassen, denn Unregelmäßigkeiten mit mehr als Dreißig Tausend Thaler Verlust sind kein Spaß und kein Quark und neben Directorium und Ausschüssen giebt es sehr viele Leute, welche für der ersteren beiden Gebahrung haften, folglich darüber zu recognosciren voll befugt sind. Dabei wird man hören, ob etwa die Begleichung durch Ersparnisse

mittels Einziehung einer Beamtenstelle erfolgt wäre u. s. w.

Wie bereits früher mitgeteilt, wird auf den Bahnlagen „Potschappel-Hermsdorf“, „Kochlig-Narsdorf-Pennig“, „Limbach-Wittgensdorf-Obernhausen-Pockau“, „Niederschlema-Schneeberg“ und „Annaberg-Weipert“ vom 15. October c. ab der Secundärbahnbetrieb eingeführt. Durch diese Maßregel muß die Fahrgeschwindigkeit der Züge selbstverständlich eine geringere werden und wird dieselbe in Zukunft nur 15 Kilom. = 2 Meilen pro Stunde betragen, während seither 30–40 Kilom. in der Stunde gefahren wurden. Diese geringe zukünftige Fahrgeschwindigkeit setzt den Locomotivführer in die Lage, seinen Zug, sobald ein Hinderniß auf der Bahnstrecke bemerkt wird, sofort zum Halten zu bringen, weshalb das Befahren der Niveauübergänge durch Schlagwörter in Wegfall kommt, auch das Revidiren der Bahnstrecken durch die Bahnwärter auf das Minimum herabgesetzt wird. Die Ersparniß, die hierdurch an Beamten erzielt wird, ist eine ganz bedeutende und beträgt, wie man hört, auf den genannten Linien zusammen 3 Bahnmeister, sowie einige 30 Bahn- und Schlagwörter. Ebenso soll auf den Haltestellen Blumenau und Königswalde (erstere bei der Station Obernhausen, letztere bei der Station Buchholz gelegen) der Billetverkauf eingestellt und das Fahrpersonal der Züge mit diesem Geschäft, sowie mit der Gepäckpedirung beauftragt werden. Auch in Bezug auf die Bahnunterhaltung werden, da infolge des langsameren Fahrens Schwellen, Schienen, Weichen u. nicht so schnell abgenutzt werden, dieselben daher länger liegen bleiben können, Ersparnisse eintreten, die um so bedeutender sein können, weil diese Strecken seither für den Normalbetrieb unterhalten wurden. — Die überflüssig werdenden Beamten sollen successive versetzt und deren seitherige Dienstwohnungen (Bahnwärterhäuser) an Bahnarbeiter vermietet werden.

C h e m n i t z. Das königl. Bezirksgericht hat am 8. d. M. den 12-jährigen Knaben Hartmann aus Frankenberg, welcher am 28. August d. J. eine der Scheunen an der Freiburger Straße in Brand gesteckt hatte, wodurch alle daselbst gelegenen Scheunen zerstört wurden und ein Schaden von 38,000 M. entstanden ist, unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. — Der Bankrott der hiesigen Firma Haase & Sohn bildet fortgesetzt das Tagesgespräch, denn die Gemüther können sich immer noch nicht darüber beruhigen, daß das unbegrenzte Vertrauen, welches die obige alte Firma genoß, getäuscht ward. Das Meiste verlieren dabei die Landleute der umliegenden Ortschaften, sowie der Handwerkerstand. Der Gesamtbestand der ca. 2800 Forderungen darstellenden Passiven beziffert sich auf rund 6,300,000 M., während die Activen verschwindend klein sind. Haase sen. befindet sich in Untersuchungshaft; den Sohn ließ man gegen eine Caution von 30,000 Mark frei. Leider hat der Bankrott mehrere Opfer an Menschenleben gefordert. Der hiesige Sattlermeister D., ein bereits bejahrter Mann, der alle seine Ersparnisse bei Haase & Sohn deponirt hatte, wurde vor Verzweiflung über den Verlust seiner Habe wahnsinnig und starb, während

eine ältere Frau aus gleichem Grunde ihrem Leben durch Erhängen ein Ende machte.

Die Winterausgabe vom 15. Oct. 1878 bis 15. Mai 1879 des bekannten grünen Eisenbahnbüchchens von Robert Fritzsche ist soeben mit den neuesten auf den sächsischen und anderen deutschen und österreichischen Bahnen, sowie Fahrposten vorgelassenen Veränderungen erschienen und für 35 Pf. durch alle Buchhandlungen und Billetverkaufsstellen zu beziehen.

In Erbsdorf bei Freiberg hat am 10. October ein Bergarbeiter, seit April d. J. Wittwer und Vater von 6 Kindern, im sogenannten Landteiche seinem Leben durch Ertränken ein Ende gemacht. Der als höchst brav und fleißig bekannte Arbeiter war seit dem Tode seiner Frau von dem Gedanken beunruhigt worden, daß er allein nicht bestehen könne und daß er sich das Leben nehmen müsse, wenn er nicht bald eine Mutter für seine Kinder fände.

In Wilmersdorf bei Sebnitz ereignete sich am vergangenen Dienstag ein beklagenswerther Vorfall. Ein Tagearbeiter handelte mit einem das Dorf passirenden Gänsehändler um eine Gans. Beide wurden aber über den Preis nicht einig und schließlich stach der Tagearbeiter, welcher jedenfalls in trunkenem Zustande sich befand, dem Händler mit einem Taschenmesser zweimal in den Unterleib. Der Verwundete wurde sofort verbunden und im Dorfe in Pflege genommen, doch läßt sich für sein Leben noch keine Bürgschaft leisten. Der Thäter, ein wegen dergleichen Handeln schon bestrafte Individuum, wurde sofort festgenommen.

In einem Dorfe bei Meissen hat am 10. d. eine Zigeunerin von einer Wirthin eine Kleinigkeit gekauft und mit einem 5-Markschein bezahlt, welcher sich als falsch erwiesen hat. Es sollen noch mehrere solche Falsifikate vorgekommen sein, die sich von den wirklichen Scheinen zwar dadurch unterscheiden, daß sie auf der Rückseite unbedruckt und auch auf der Vorderseite von denselben im Druck etwas abweichen, jedoch immer noch geeignet sind, um Personen, die mit Papier-Geld weniger vertraut sind, damit zu täuschen, zumal wenn sie, wie dies in dieser Absicht geschieht, zusammengebrochen werden.

In Probsthaida verunglückte am Donnerstag ein kleiner vierjähriger Knabe dadurch, daß er unbemerkt in eine mangelhaft bedeckte Düngergrube fiel. Der Kleine hatte sich nicht zur Essenszeit eingestellt, und nach langem Suchen fanden die unglücklichen Eltern ihr Kind todt in der Grube.

Im Wäldchen zwischen Spittel und Trauschwitz bei Böbau wurde am Abend des 8. October der Schwarzviehhändler Pirche aus Rothwasser von einem Unbekannten mit den Worten: „Hund, gib's Geld her oder ich schlage Dich auf der Stelle todt!“ von hinten angefallen, auf den Kopf geschlagen und zu Boden geworfen; dem Ueberfallenen gelang es, den Räuber zu packen und in den Straßengraben zu werfen. Auf den Hilferuf des Pirche war indeffen ein Handarbeiter herbeigekommen und suchte nun der Angreifer sein Heil in der Flucht, die ihm auch leider gelang.

Für die bedrängte Familie sind ferner eingegangen:
N. N. 3 M.; Gr. 1 M.; Ungen. 3 M.; M. B.
(mit Bergnügen) 5 M.; F. 1. M.; das Frühstück-
Consortium 21 M.; Schi. 2 M.

(Repertoire der Königl. Hoftheater Dresden.)
Altstadt: Mittwoch: Die Widerspenstige. Donnerstag:
Robert der Teufel. Freitag: Tell. (Schauspiel.) Sonnabend:
Die weiße Dame. Neustadt: Donnerstag: Madame de
Faily. Sonnabend: Der Mann mit der eisernen Maske.

Spann-Fuhrwerk.

Um verschiedenen Auslegungen in Betreff meiner Annonce um Spann-Fuhrwerkgesuch zu begegnen, diene hiermit zur Erläuterung: Die betreffenden Hauptunternehmer sind die Herren **Elb & Arnheim in Dresden**, selbe Herren, welche 1870 zu dem sächsischen Armeecorps nach Frankreich den Wagenpark stellten und wie jeder betheiligte Geschirrbesitzer noch wissen wird, das Geschäft ganz zur Zufriedenheit der Betheiligten ausführten. Selbe Herren unterhandeln jetzt mit der österreichischen Regierung resp. einem Armeecorps in Bosnien 500 Geschirre zum Transport für Lebensmittel zu stellen. Da voraussichtlich das Geschäft zu Stande kommen wird, so werden die Fuhrwerke nächste Woche an einem noch zu bestimmenden Tage nach Dresden zur Musterung beordert, sodann in Bodenbach auf der Bahn verladen und mit selber bis Eßeg an die bosnische Grenze transportirt, von wo aus die Befrachtung losgeht. Bedingungen sowie Fuhrlohn sind wie 1870.

Die bei mir angemeldeten Geschirre werden meiner persönlichen Leitung unterstellt, sowie die Contracte von den Herren Unternehmern selbst ausgefertigt. Anmeldungen auf Fuhrwerksgestellung, sowie zuverlässige, nüchterne Kutscher als auch auf verkäufliche Wagen oder Pferde werden bis auf Weiteres noch angenommen, auch liegen die Bedingungen bei mir zur Einsicht bereit.

B i s c h o f s w e r d a , den 15. October 1878.

A. Nußig am Bahnhof.

Bandwurm mit Kopf. Spulwürmer. Madenwürmer.

Tausende von Menschen leiden am Bandwurm. Die wenigsten derselben sind sich der wahren Ursache ihres fortwährenden Unwohlseins bewusst und werden größtentheils von den Ärzten als **Bleichsüchtige** und **Blutarmer** behandelt. Entfernt wird der **Bandwurm** vollständig **gafahrlos** und **schmerzlos** nach eigener Methode, ohne jede Vor- und Hungercur binnen 2 Stunden (**auch brieflich**) von

Otto Flohr, Freiberg in Sachsen.

Sichere **Kennzeichen** vorhandener **Parasiten** sind: Der wahrgenommene Abgang nadel- oder kurbisternähnlicher Glieder oder sonstiger Würmer. Muthmaßliche Kennzeichen sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen.

Das Mittel schließt **Couffo**, **Granatwurzel**, **Santonin** und **Camola** aus, ist **sehr leicht** zu nehmen und schon bei Kindern von 2 Jahren anzuwenden.

Zu sprechen bin ich Mittwoch, den 16. October, von früh 8 bis Abends 5 Uhr in **Bischofswerda, Gasthof zur goldnen Sonne, Zimmer Nr. 4.**

Dank. Von Herzen danke ich Ihnen hierdurch, daß Sie meine Frau durch Ihr vortreffliches Mittel vom **Bandwurm mit Kopf** befreit haben. Die Cur war ohne alle **Schmerzen** und **Nachwehen**.

Kamen z, im October 1878.

F. S. Semmer, Rathsbdiener.

Wer in der Buchhandlung von **Fr. May** in Bischofswerda einen **Kalender** kauft, gleichviel ob einen solchen für 50, 38 oder 25 Pfg., erhält, so weit der Vorrath reicht, einen eleganten und reichhaltigen

1879^{er} Portemonnaies-Kalender gratis.

Der Portemonnaies-Kalender enthält außer dem gewöhnlichen Calendarium die hauptsächlichsten Messen und Märkte, die sächsischen Steuertermine, Postalisches: als Portotarif über Brief- und Packet-sendungen nach dem In- und Auslande, sowie einen Tarif über Depeschengebühren u. s. m.

Eine Viehlehdenparcelle ist zu verpachten
bet Ernst Ahmann am Markt.

C. S. Wunderling,
Dresden, Altmarkt Nr. 11,

erlaubt sich auf seine vorzüglich bewährten Qualitäten

Schwarz. Cachemirs

von 80 Pfg. an,

Schwarz. Double-Alpaca

von 35 Pfg. an,

bei sehr großer Auswahl
ergebenst aufmerksam zu machen.

Zum bevorstehenden Kirmesfeste

empfiehlt

ff. Schl. Lompen-Zucker à Pfund 45 Pfg.,

ff. gem. Raffinad à Pfund 45 Pfg.

ff. Rosinen à Pfund 38 Pfg.

einer gütigen Beachtung

Karl Richter's Wittwe.

Rammenau.

Filz-Röcke,

Moiré- und Steppröcke, Moiréschürzen
in allen Größen empfiehlt bei großer Auswahl zu
billigen Preisen

Ida Zimmermann,
große Kirchgasse.

Lompenzucker,

sehr süß und ohne Kalk, daher zum Backen,
Früchteinsetzen und Bienensütterung vor-
züglich geeignet, verkauft möglichst billig

Carl Böhmer.



Von Donnerstag an empfiehlt zum
bevorstehenden Kirmesfeste
frisches, ff. fettes Rind- und
Schweinefleisch

Emilie verw. Huste in Nieder-Buzlau.



Zum bevorstehenden Kirmesfeste
empfiehlt fettes Mastochsenfleisch
und Schweinefleisch

A. Friedrich und E. Steglich
in Buzlan.

Ein Schlüsselbund ist gefunden worden. Ab-
zuholen beim Hausknecht in der „goldenen Sonne“.



Herzlicher Dank.

Wie viel theilnehmende Liebe und Freundschaft
gebeugte Herzen aufrichtet und tröstet, das haben
wir bei dem für uns so schmerzhaften Verluste
unserer geliebten Mutter Groß- und Urgroß-
mutter **Frau Eleonore verw. Sauer,**
die der unerbittliche Tod, ihren Lebensabend
verkürzend, im 78. Lebensjahre durch einen
schrecklichen Unglücksfall aus unserm Kreise
riß, erfahren. Wir fühlen uns gedrungen,
hierfür den herzlichsten Dank auszusprechen
und gilt derselbe ganz besonders dem Herrn
Cantor Riedel nebst seiner Frau Gemahlin,
die sich unserer guten Mutter so hilfreich an-
nahmen; dasselbe gilt nicht minder vom Herrn
Dr. Krempe für seine thätigen Bemühungen,
uns das theure Leben der Dahingeschiedenen
zu erhalten. Herzlichen Dank ferner auch
Herrn Pastor Werner für die Worte des
Trostes in der Kirche, sowie Herrn Cantor
Riedel für die mit den Kindern dargebrachten
Trauergefänge; innigen Dank dem Gesang-
verein zu Rammenau für die am Grabe der
Heimgangenen gesungenen Trauerarien, ebenso
dem Kluge'schen Musikcorps für die dargebrachte
Trauermusik, sowie den Trägern für die Be-
stattung zur letzten Ruhestätte. Dank allen lieben
Freunden und Nachbarn, welche den Sarg der
Entschlafenen so herrlich schmückten und bei der
Beerdigung durch so zahlreiche Begleitung ihre
Theilnahme zu erkennen gaben. Möge der
allgütige Gott ähnliche Schicksalschläge von
Ihnen Allen fern halten! Der theueren Ent-
schlafenen aber rufen wir in das stille Grab nach:

Schlumm're sanft den Schlaf der Lebensmüden
Gottesaene, fromme Dulderin;
Deine Asche ruhe hier in Frieden,
Denn zu ihm ging Deine Seele hin.
Engel sah'st Du Dir entgegenschweben
Mit dem Kranz, den keine Zeit entlaubt,
Und sie trugen Dich in's bess're Leben,
Dort zu schauen, was Du hier geglaubt.
Bete für uns, Du Geliebte, Fromme,
Die wir hier am Grabe steh'n,
Daß Dein Friede über uns auch komme
Und wir freudig Dir entgegengeh'n!

Rammenau, Wilschdorf, Salzen-
forst u. Hauswalbe, den 6. Oct. 1878.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Nach kürzerem Leiden entschlief heute
Vormittag sanft unsere gute brave Mutter,
Schwieger- und Grossmutter

Friedericke verw. Grabig

in ihrem 63. Lebensjahre.

Bischofswerda, am 15. October 1878.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachm. 4 Uhr statt.

Erblehngericht zu Geissmannsdorf.

Sonntag und Montag, den 20. und 21. October,

Kirmesfest und Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Gneuß.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß sich mein

Barbier- und Haarschneide-Cabinet

am Altmarkt und Ecke der Bauzner Straße,

im Hause des Herrn Kürschnermeister **R. Reichenbach,**

befindet.

W. Seymann.

Alarmirt

wird in nächster Zeit die hiesige freiwillige Feuerwehr, was, um Mißverständnissen vorzubeugen, hiermit bekannt gemacht wird.

R a m m e n a u, am 14. October 1878.


Fichte.

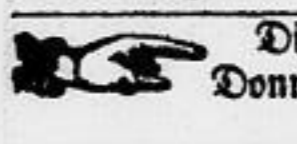
Alarm!

Die freiwillige Feuerwehr-Rettungs-Compagnie zu Rammenau wird in nächster Zeit alarmirt, was, um Irrthum zu vermeiden, hierdurch bekannt gemacht wird.

Alarmplatz: Am Spritzenhaus.

Das Commando.

 Die jüngsten Hefen von heute Mittwoch an empfiehlt **Born, Fleischergasse.**

 Die jüngsten Hefen von künftigen Donnerstag an bei **Ernst Asmann am Markt.**

ff. Weizendampfmehl

von bekannter Güte empfehlen billigst

Geschw. Umlauf.

Feinstes

Weizendampfmehl

von allbekannter Güte offeriren billigst

Bischofswerda. C. M. Kasper & Sohn.

Wein.

Wein großes Lager acht ungarischer Weine halte einer gütigen Beachtung bestens empfohlen.

Paul Klepisch, Weinhändler.

Wohnungsveränderung.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich nicht mehr bei Richter, sondern jetzt bei Herrn Hultsch in Schmölln Nr. 66 wohne und bitte, mich mit ferneren Arbeitsaufträgen auch hier beehren zu wollen. **Lebke, Schuhmacher in Schmölln.**



Morgen Donnerstag

Mastochsenfleisch

von bekannter Güte bei

Otto Wähler.



Sehr fettes, frisch geschlachtetes

Rindfleisch

empfehl

Emil Meißner, Fleischergasse.

Pflaumen! Pflaumen!

Alltäglich bringe eine Wagenladung frisch-gepflückte Pflaumen (Prima-Waare) zu billigstem Preise auf hiesigen Markt zum Verkauf.

Burkhardt.

Verloren wurde ein kleiner Bund Schlüssel. Man bittet um gefällige Abgabe derselben gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes.

Ein Stock ist am Sonnabend von Demitz bis Böhla verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen 1 Mark Belohnung abzugeben bei **H a r n a p p** in Böhla.

Liedertafel. Heute Dienstag 8 Uhr Uebungsstunde im Vereinslocal. **D. B.**

Ramenzer Producten-Preis vom 10. Oct. 1878.
pr. 50 Kilogr. Weizen 10 Mk. 30 Pf. bis 10 Mk. 50 Pf.
Roggen 7 Mk. 10 Pf. bis 7 Mk. 25 Pf. Gerste 7 Mk. 10 Pf. bis 7 Mk. 20 Pf. Hafer 6 Mk. 20 Pf. bis 6 Mk. 50 Pf. Erbsen 9 Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf. Butter pr. Kilo 2 Mk. — Pf.

Dresdner Producten-Preis vom 11. Oct. 1878.
pr. 1000 Kilogr. Weizen, weiß 190—195 Mk., braun 160—190 Mk. Roggen 136—140 Mk. Gerste 160—170 Mk. Hafer 125—140 Mk.

Bauzner Producten-Preis vom 12. Oct. 1878.
Weizen pro 50 Kilogr. 8 Mk. 93 Pf. bis 10 Mk. — Pf.
Roggen 50 „ 6 „ 96 „ 7 „ 15 „
Gerste 50 „ 7 „ 39 „ 7 „ 68 „
Hafer 50 „ 6 „ — „ 6 „ 20 „
Butter } in Bauzen 1 Mk. 90 Pf. 2 Mk. 10 Pf.
} Kanne } = Bischofswerda 1 „ 90 „ bis 2 „ — „

Druck und Verlag von Friedrich Manz, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil Manz in Bischofswerda.

Hierzu eine Inseraten-Beilage.

Vermischtes.

— Ein schrecklicher Unfall hat sich am 11. October in Liverpool ereignet. Es wurde in einem größeren Vergnügungsorte ein Concert abgehalten. Dabei entstand Feuerlärm, der aber unbegründet war. Trotzdem trat eine fürchterliche Panik unter den Besuchern ein, die leider den Tod von 38 Personen zur Folge hatte. Eine viel größere Anzahl wurde verwundet.

— Auf der Bahn Kostow-Woronesch (Rußland) haben sich vor einigen Tagen 22 befrachtete Waggons von einem in Bewegung befindlichen Waarenzuge losgerissen und sind, zurückrollend, auf einen stehenden Militärzug von hinten aufgerannt. Das Unglück geschah um 1 Uhr Nachts zwischen den Stationen Kamenskaja und Sjewero-Donetzkoja. Es sind hierbei 2 Offiziere, 2 Aerzte und 7 Untermilitärs getödtet worden, 5 Personen schwer und gegen 40 leichter verwundet. Drei Waggons des Militärzuges und 13 Waggons des Waarenzuges sind zertrümmert. In den Waarenwaggons befand sich unter anderem Spiritus, welcher sich beim Zusammenstoß entzündete.

— Ein schreckliches Verbrechen wurde, wie aus Paris vom 7. October berichtet wird, von 2 jungen Leuten, Namens Parret, Söhnen eines Todtengräbers auf dem Kirchhofe von Pere Lachaise, begangen. Dieselben bestiegen, als Fleischer verkleidet, einen

Eisenbahnzug nach Auxerre, ermordeten dort ihren Großvater und ihre Großmutter, plünderten das Haus, worin dieselben gewohnt hatten, und kehrten darauf nach Paris zurück. Der Ältere, 19 Jahre alt, wurde verhaftet, während er seinem Vater bei seiner Arbeit behilflich war, der Andere, um ein Jahr jünger, ist noch nicht eingebracht worden.

— Verwüstungen durch Erdbeben in Italien. Der Erzbischof von Spoleto hat einen Hilferuf für die durch die Erdbeben am 15. und 16. September in dortiger Gegend Beschädigten erlassen. Wir entnehmen demselben über die Verwüstungen, die das Erdbeben angerichtet hat, folgende Einzelheiten. In dem kleinen Montefalco stürzten 16 Häuser ein, 132 wurden unbewohnbar. Man schätzt den angerichteten Schaden auf 150,000 Lire. Die Kirche ist fast zur Ruine geworden; die Hauptmauern sind sehr stark beschädigt und die Gewölbe der Seitenschiffe theilweise eingestürzt.

— In Costau (Regierungsbezirk Magdeburg) hat am 7. d. M. ein großes Schadenfeuer stattgefunden, das sich mit Riesenschnelle verbreitete und 4 große Gehöfte binnen kurzer Zeit in Asche legte. Fast sämtliches Mobiliar, 5 Pferde, 2 Schweine, eine Anzahl Ferkel und Federvieh, sowie die ganze Ernte sind verbrannt. Soweit bis jetzt bekannt, soll das Feuer dadurch entstanden sein, daß Kinder mit Streichhölzchen an einem Strohdienem gespielt haben.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nachdem der Wirthschaftsinspector, Herr Hugo Emil Nicolai zu Niedergurig, für die Rittergüter Niedergurig, Doberschütz und Großdubrau mit den dazu gehörigen Vorwerken als Gutsvorsteher allhier in Pflicht genommen worden ist, so wird Solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Bautzen, am 11. October 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Salza.

D. Kupfer.

Die Liste der bei den bevorstehenden Stadtverordneten-Ergänzungswahlen Stimmberechtigten und Wählbaren liegt vom 16. bis 30. d. Mts. in den gewöhnlichen Expeditionsstunden in hiesiger Rathsexpedition zur Einsicht aus, und steht jedem Betheiligten frei, bis zum 23. d. M. Einspruch gegen dieselbe zu erheben.

Stadtrath Bischofswerda, am 12. October 1878.

Sinz.

Am 18. und 19. dieses Monats sollen die Localitäten des Gerichtsamts gereinigt werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß an diesen beiden Tagen **nur dringliche, unaufschiebbare Geschäfte** erledigt werden können.

Königliches Gerichtsamt Bischofswerda, am 3. October 1878.

Manitius.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

**Die Geschäfts- u. Copir-Bücher-Fabrik,
Linir- u. Baginir-Anstalt von Paul Klepsch**

empfiehlt ihr großes Lager von Conto-Büchern aller Art, Extra-Liniaturen, sowie Drucksachen für Comptoir-Zwecke, Monogramme auf Briespapier werden elegant u. schnell bei billigster Berechnung ausgeführt. Kalender pro 1879. Jeder Käufer eines Kalenders erhält einen Portemonnaies-Kalender gratis. Monogramm-Schablonen zum Wäschvorzeichnen empfiehlt zu Fabrikpreisen

Paul Klepsch am Markt.

**Neue Sultanien (Rosinen ohne Kerne)
frisch angekommen, empfiehlt bestens F. A. Scheumann.**

f.
t.
t
ach,
i.
en, hiermit
e.
t alarmirt,
oo.
blachtetes
sch
Reißner,
bergasse.
men!
ng frisch
e) zu billig-
verkauf.
hardt.
Schlüssel.
elben gegen
ttes.
Demitz bis
che Funder
Belohnung
n Pohl.
übungsstunde
D. B.
Oct. 1878.
D M. 50 Pf.
Berste 7 M.
f. bis 6 M.
Pf. Butter
Oct. 1878.
M., braun
kt. Gerste
Oct. 1878.
M. — Pf.
15
68
20
M. 10 Pf.
erba.

Hausverkauf.

Das massive Haus Nr. 209b in Niederneulirch ist aus freier Hand herbergsfrei zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer daselbst.

In der Obst-Allee des Rittergutes Roth-**Jauslis**, an der Bahn-Station Demitz, werden von jetzt ab **Äpfel**, verschiedener Sorten, ganz billig verkauft.



Vom 19. - 21. Octbr. d. J.

bin ich mit einem großen Transport ostpreussischer **Fohlen** zum Verkauf in Burkau anwesend. **Heinrich Schimmel.**

Futterkartoffeln

werden gekauft große Kirchgasse Nr. 101.

Verschiedene zurückgebliebene Pfandgegenstände sind noch zu verkaufen im Pfandgeschäft **Baugner Straße 77.**

Ein halbverdeckter **Rutschwagen** steht zu verkaufen auf

Rittergut Potschopplitz.

Holz-Verkauf.

Trockene Zimmerspähne, Reißig, Scheit- und Stockholz ist billig zu verkaufen auf dem Leunerschen Gute in Niederpuckau.

Von heute verkaufe ich täglich **Grünwaaren** auf hiesigem Markt.

August Fuchs, Handelsgärtner.

Künftigen Sonnabend, den 19. Oct., Abends 8 Uhr, will ich Etwas alte Bücher in der Leunerschen Schänkwirtschaft zu **Frankenthal** meistbietend verkaufen. **Geißler.**

Ein **Krauthobel** ist zu verborgen beim **Bäckermeister**. **Rob. Friedrich, Bahnhofstraße.**

Satz-Forellen,

6-8 Schock, werden zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Bei **Friedrich May** in Bischofswerda sind zu haben:

Löwe, Kalender für die sächs.

Haus- und Landwirthe,

Preis 2 Mark.

Landwirthschaftlicher Kalender

von D. Menzel. Preis 2 Mark 50 Pf.

Amtskalender für Gemeindevor-

stände und Landesbeamte

im Königreich Sachsen. Preis 1 Mark 50 Pf.

Ameisenkalender.

Glückaufkalender.

Sachsenkalender etc.

Druck und Verlag von **Friedrich May**, redigirt unter Verantwortlichkeit von **Emil May** in Bischofswerda.

Feinstes Weizenmehl

von bekannter Güte offerirt billigt **Moriz Dresler, in Rammenau.**

Taschen-Uhren,

sowie alle Sorten

Wand-Uhren

werden sehr billig u. gut reparirt u. verkauft im Uhrengeschäft von

M. Wilisch am Altmarkt.

Gesucht wird von einer anständigen Wittwe ein kleines **Logis**, baldigst zu beziehen. Adressen in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Feuer!

Eine bereits eingeführte **Feuer-Versicherungsgesellschaft** sucht für Burkau und Umgegend einen **thätigen Vertreter**. Persönlichkeiten, welche in oder bei Burkau ihren Wohnsitz haben und gegen Gewährung hoher Provision etwas zu leisten im Stande sind, wollen Offerten unter Angabe von Referenzen sub **H 3311b** an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Dresden einsenden.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu keine kaufmännischen Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen hohe Provision gesucht. Franco-Offerten unter **J. A. 20** besorgt die Exped. dieses Blattes.

Agenten-Gesuch.

Für eine der ältesten, bestfundirtesten **Lebensversicherung-Anstalten**, welche hohe Dividenden gewährt und namentlich auch in günstiger Weise **Kinder-Aussteuer-Versicherungen** abschließt, wird für Bischofswerda und Umgegend ein **thätiger Vertreter** gesucht. Gesl. Offerten beliebe man sub **M. H. 131** bei **Haasenstein & Vogler** in Dresden niederzulegen.

80

Maurer, sowie auch **Erdarbeiter** werden zum **Backlagersetzen** und reguliren bei gutem Accordlohn und dauernder Winterarbeit sofort auf den ersten Accord der **Bischofswerda-Neufircher Eisenbahn** zwischen Bischofswerda und Buzkau gesucht und haben sich bei den **Schachtmeistern Lohse und Franke** zu melden.

Bitte, beruhigen Sie sich, alter Freund in **M.**

Ein gutes Gewissen

Ist ein sanftes Ruhelissen!

Otto Wähler.